

Werkstätten:Messe 2008

Dienstleistungen in Werkstätten: Mehr als nur ein Job

Kooperation der Nürnberger WfbM mit Druckerei und zahlreichen Büro-Services - Vorteile für den Kunden wie für den Mitarbeiter



In der Druckerei bietet die WfbM sowohl Digital- als auch Offsetdruck an. Foto: oh

Daten erfassen und digitalisieren, Druckvorlagen bearbeiten und drucken, Daten- und Aktenvernichten sowie recyceln: Das und noch vieles mehr bietet das „Forum Dienstleistungen“ in Nürnberg, eine Kooperation mehrerer anerkannter Werkstätten für behinderte Menschen

ner Einrichtung doch auch eine Druckerei. Hier, in der Dorfäckerstraße, arbeiten 30 Menschen mit Behinderungen und 15 Fachleute, Drucker und Druckvorlagenhersteller. Angeboten wird neben der Druckvorlagenbearbeitung sowohl Digital- als auch Offsetdruck.

(WfbM) mit einer Leistungspalette „rund ums Büro“. Auf der Werkstätten:Messe 2008 können die Besucher am Stand des Forums den Mitarbeitern bei ihrer täglichen Arbeit über die Schulter schauen.

„Wir müssen flexibel, pünktlich, gut und am besten noch besser sein.“ Werner Lindner, Leiter der Werkstatt für Behinderte (WfB) der Stadt Nürnberg, kennt die Anforderungen, die an einen Dienstleister gestellt werden: Gehört zu sei-

Durch die Zusammenarbeit von drei Nürnberger Werkstätten zum „Forum Dienstleistungen“ rund ums Büro gibt es zahlreiche weitere Services. So bietet die Boxdorfer Werkstatt Datenerfassung und Bürologistik und die Nürnberger Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte (NWW) einen Daten- und Aktenvernichtungsservice.

Allesamt Dienstleistungen, die auch zahlreiche Mitbewerber anbieten. Lindner: „Wir haben hier keinen Bonus. Die Arbeiten müssen ja den gleichen Qualitätsansprüchen genügen, den gleichen Zeitvorgaben, ob sie nun in einer Werkstatt für behinderte Menschen erledigt werden oder nicht.“ Dennoch sieht der Werkstattleiter große Vorteile - für den Kunden wie für den Mitarbeiter, von denen durch den Zusammenschluss einmal ganz abgesehen.

„Mit Herzblut dabei“

„Wir betreiben die Druckerei, weil wir sagen, dort befinden sich interessante Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen“, so Lindner. Die Unterschiede zu Betrieben mit Jobs des ersten Arbeitsmarktes lägen eher darin, wie die Arbeit zu-

stände kommt, welche Abläufe zugrunde liegen. Stichwort Motivation. Hier seien die nicht behinderten Mitarbeiter gefordert, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, die es dem Menschen mit Behinderung erlaubt, seine Tätigkeit in der für ihn passenden Weise zu erledigen. „Das sollen nicht immer die gleichen Abläufe sein, tagaus, tagein, wir wollen es ermöglichen, dass der Mitarbeiter mit Behinderung verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt.“ Das diene dann wiederum der Selbstmotivation, unabdingbar für einen

reibungslosen Arbeitsablauf in der WfbM. „Die Menschen mit Behinderungen müssen ihren Job gerne machen, sonst funktioniert das nicht“, weiß auch Druckerei-Betriebsleiter Jürgen Reitgassi. „Und tatsächlich sind meine Mitarbeiter mit Herzblut dabei, mit viel Engagement und Begeisterung.“

Pädagogische Ausbildung

Etwas, das Werner Lindner durchaus als Wettbewerbsvorteil begreift. „Unsere Auftraggeber wissen, dass die Menschen bei uns nicht nur einen Job machen,

sondern dass sie ihn gern machen, ja regelrecht stolz darauf sind.“ Und auch die Mitarbeiter ohne Behinderung sind mehr als reine Fachleute in ihrer Branche: Alle haben eine pädagogische Zusatzausbildung.

Auf der Fläche einer Dreizimmerwohnung präsentiert das Forum auf der Messe die gesamte Bandbreite seiner Leistungen. An Beispiels-Arbeitsplätzen geben Werkstatt-Mitarbeiter Daten ein, bearbeiten Druckvorlagen, verschicken Mailings, schreddern Papier oder drucken. Alles wie sonst auch.



Zum Angebot des „Forums Dienstleistungen“ rund ums Büro gehört auch das Daten erfassen und Digitalisieren sowie ein Daten- und Aktenvernichtungsservice.



Fotos: oh